



Protokoll der 12. Sitzung des 50. Studierendensparlaments am 18.12.2024

Anwesenheit

Liste 1: DSL

- 1. Sebastian Bucker
- 2. Hanna Koch
- 3. Maximilian Wessel
- 4. Vassilios Miamis
- 5. Michelle Stoltze
- 6. Dennis Pleyer
- 7. Hendrik Lauinger
- 8. Frantisek Meiß
- 9. Chantal Ann Chalas
- 10. Valentin Bischof
- 11. Keno Schoneborn
- 12. Cindy Thuy Tien Tuong
- 13. Till Schulte
- 14. Toni Nguyen
- 15. Aybüke Küçük
- 16. Alan Karisik
- 17. Florian Kraus
- 18. Adrian Hailmann
- 19. Merve Tekin
- 20. Haris Abbas Qureshi
- 21. Jannik Höhler
- 22. Adrian Niemeyer
- 23. Heinrich Hiebert
- 24. Lovepreet Singh Metla

Liste 2: Die Quote

- 1. Michele Dorothy Helms-Brooks
- 2. David Zöller
- 3. Sophie Häuer
- 4. Mariê Oestmann-Barbosa
- 5. Nele Sophie Schwadtke
- 6. Anna-Lena Albrecht
- 7. Mika McGee
- 8. Marianne Elisabeth Leonhardt
- 9. Emma Nienhaus

Liste 3: Patrik

- 1. Patrik Aivazi
- 2. Luisa Malick
- 3. Oliver Pieper
- 4. Lukas Münzing
- 5. Arno Stockhausen



Liste 4: Balu und seine Crew

- 1. Jessica Johnson
- 2. Janne Gauderer
- 3. Dominik Taus
- 4. Carina Lampe
- 5. Sebastian Schneiderer
- 6. Steven Kugler

Liste 5: Gorillas

- 1. Noah Kleist
- 2. Thorben Buch
- 3. Alena Nguyen

Sitzungsanfang: 18:30 Uhr
Sitzungsende: 22:15 Uhr



Tagesordnung

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit
 2. Genehmigung der Tagesordnung
 3. Genehmigung der Protokolle
 4. Vertrauensfrage
 5. Vorfall: „Graffitis auf dem Campus“
 6. Berichte
 - a) Präsidium
 - b) AStA
 - c) Delegierte
 - d) Weitere Ausschüsse
 - e) Weitere Gremien
 7. Finanzanträge
 8. Sonstiges
-



Protokoll

TOP 1 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Es sind 13 von 25 Parlamentarier:innen anwesend. Das Studierendenparlament ist beschlussfähig.

TOP 2 Genehmigung der Tagesordnung

Das Präsidium beantragt, dass TOP 4 von „Miami hat eine Frage“ zu „Vertrauensfrage“ umbenannt wird.
Das Präsidium beantragt, dass TOP 5 „Vorfall: ‚Graffiti auf dem Campus‘“ hinzugefügt wird.

Abstimmung über die abgeänderte Tagesordnung:

13 abgegebene Stimmen

13 gültige Stimmen

13 JA/0 NEIN/0 ENTHALTUNGEN

Die abgeänderte Tagesordnung wird genehmigt.

TOP 3 Genehmigung der Protokolle

Es gibt keine Bemerkungen.

Abstimmung über das Protokoll der 11. Sitzung des 50. Studierendenparlaments:

13 abgegebene Stimmen

13 gültige Stimmen

11 JA/0 NEIN/2 ENTHALTUNGEN

Das Protokoll der 11. Sitzung des 50. Studierendenparlaments wird genehmigt.

TOP 4 Vertrauensfrage

Miamis: Olaf Scholz habe die Vertrauensfrage am Montag gestellt und er stelle sie nun heute. Es habe private Kritik gegeben, dass es ein potenzieller Doppelrollenkonflikt gebe zwischen Tätigkeiten im AstA und im Studierendenparlament, sowie bei weiteren Doppelrollen in Gremien wie zum Beispiel der Fachschaftsrat und das Studierendenparlament. Dieses Problem treffe auf viele Parlamentarier:innen im Studierendenparlament zu. Von den Anwesenden heute seien diese: Hanna Koch, Vassilios Miamis, Michelle Stoltze, Hendrik Lauinger, Till Schulte, David Zöller, Mariê Oestmann-Barbosa, Nele Schwadtke, Janne Gauderer und Thorben Buch. Einige nicht anwesenden Parlamentarier:innen seien in derselben Situation. V. Miamis habe sich viele Gedanken aufgrund seiner Doppelrolle durch seine zusätzliche Arbeit im AstA als Veranstaltungsreferent gemacht und wolle wissen, ob das Studierendenparlament weiterhin hinter ihm als Präsident stehe. Er fragt dem Parlament, ob man ihm zutraue,



seinen Tätigkeiten im Präsidium sowie im AStA nachzukommen und um transparent und unabhängig zu handeln. Er möchte darüber abstimmen und fragt, ob es Gesprächsbedarf gebe.

Oestmann-Barbosa: Sie fragt, wozu diese Abstimmung diene, ob es Konsequenzen bei einem negativen Resultat gebe oder dieses Gespräch nur seinem Ego diene.

Miami: Wenn das Parlament ihm die vorher genannten Punkten nicht vertraue, werde er zurücktreten bei eines der beiden Ämter. Man habe ihn gewählt und man könne ihn somit abwählen.

Stoltze: Sie fasst die Situation zusammen und fragt, ob sie alles richtig verstanden habe.

Miamis: Ja.

Till: Er verstehe das Konfliktpotenzial nicht.

Miamis: Da der AStA das ausführende Organ des Studierendenparlaments sei, kontrolliere er seine eigene Arbeit im AStA. Durch seine Sonderrolle als Präsident und somit Sitzungsleitung, könne er zusätzlich Sitzungen so leiten, dass die Gespräche ihm zugunsten seien. Er habe laut Geschäftsordnung zusätzliche Sonderrollen. Dies sei ihm bei der privaten Kritikäußerung geschildert worden.

Schwadtke: Man müsse sich überlege, dass dann einige Regelungen zu Doppelrollen in die Satzung kommen soll. Wenn das Gespräch bereits aufkommt, solle man dies nicht auf ein Einzelfall beziehen.

Miamis: Er habe bereits mit Herr Schocke geredet und er habe empfohlen, heute abzustimmen wie man generell mit Doppelrollen umgehen werde. Dies sei noch nicht genauer durchdacht worden.

Gauderer: Das Problem treffe aber genauso auf alle Parlamentarier:innen zu, nicht nur auf das Präsidium. J. Gauderer habe beispielsweise genauso eine Stimme wie V. Miamis.

Miamis: Ja, aber der Präsident des Studierendenparlaments sei eine zusätzliche Sonderrolle.

Michelle: Es gehe generell um Doppelrollen und Machtstrukturen in der Hochschulpolitik. Beispielsweise dass einige jahrelang Ämter innehaben.

Oestmann-Barbosa: Wenn es um Doppelrollen und Machtstrukturen gehe, müsse man sich aber nicht auf diesen Einzelfall beziehen. Für das Gespräch müsse man erstmal Punkte sammeln und danach handeln.

Koch: Sie verstehe, dass der Präsident eine Sonderrolle habe. Jedoch finde sie, dass Doppelrollen auf alle Ämter in der Hochschulpolitik zutreffen.

Stoltze: Man müsse die zwei Themen heute abkoppeln voneinander.

Miamis: Er habe die Vertrauensfrage heute gestellt, weil er konstruktive Kritik wolle. Jedoch sei grundsätzlich eine Debatte über Doppelrollen sinnvoll.

Koch: Sie sei mit M. Oestmann-Barbosa einverstanden und wolle den allgemeinen Punkt verschieben und heute nur die Vertrauensfrage besprechen. Jedoch wenn man heute beide Themen besprechen wolle, müssen die Vertrauensfrage und generelle Machtstrukturen in der Hochschulpolitik zwei getrennte Tagesordnungspunkte sein.

Zöller: Er wolle wie M. Oestmann-Barbosa und H. Koch den einen Punkt verschieben. Heute seien nicht viele Parlamentarier:innen anwesend und man könne mit so wenig Menschen sowieso über keine Satzungsänderung abstimmen.

Miamis: Er wolle trotzdem ein Stimmungsbild.

Oestmann-Barbosa: Nein, denn mit so wenigen Parlamentarier:innen mache dies wenig Sinn. Dann müsse man das Gespräch bei der nächsten Sitzung ein zweites Mal führen.

Gauderer: Er verstehe das Argument von M. Oestmann-Barbosa nicht.

Oestmann-Barbosa: Nur weil Herr Schocke diese Abstimmung empfohlen habe, heiße dies nicht, dass das Studierendenparlament so arbeite.

Miamis: Heute gehe es ihm grundsätzlich darum, ob man ihm traue oder nicht. Dementsprechend fragt er, ob eine geheime Wahl erwünscht sei.

Oestmann-Barbosa: Stattdessen könne man eine Personaldebatte führen und ein Stimmungsbild bezüglich des Vertrauens gegenüber V. Miamis ohne ihn besprechen.

Miamis: Ok.

Eine Personaldebatte über Vassilios Miamis findet statt.

Das Stimmungsbild bezüglich des Vertrauens in V. Miamis ist nach der Personaldebatte überwiegend positiv.



TOP 5 Vorfall: „Graffitis auf dem Campus“:

V. Miamis stellt den Vorfall vor: Er sei heute Morgen zum Campus gefahren und habe auf dem Gebäude 4 und 10 mit Graffiti gesprühte Slogans mit den Worten: „Schocke schocken“, „Friede den Cafés“ und „Krieg dem Präsidium“, gesehen. Daraufhin liest V. Miamis eine E-Mail vor, welche vom Herrn Schocke an die studentischen Cafés, dem AStA Vorstand und dem Präsidium des Studierendenparlaments ging, in der die Situation geschildert wurde. Es seien alle Gebäude auf dem Campus besprüht worden inklusive der Müllcontainer zwischen den Gebäuden 4 und 5. Nur das Gebäude 5 sei nicht vom Vandalismus betroffen. V. Miamis möchte den Vorfall in der heutigen Sitzung besprechen.

Schwadtke: Das Studierendenparlament müsse sich dagegen aussprechen. Dies seien Aussagen unter der Gürtellinie und das Studierendenparlament solle sich davon distanzieren. Sie erwähnt, dass das Café Kurzschluss im Gebäude sei, welches als einziges nicht vom Vandalismus betroffen war und deswegen dazu auch was gemacht werden könne.

Koch: Man könne keinen Verdacht auf Menschen nennen. Insbesondere in diesem Rahmen. Es sei unklar, wer am Vorfall beteiligt war, und weiteres werde die Polizei klären.

Miamis: Sie habe doch niemand angezeigt.

Koch: Es passe trotzdem nicht zum Gespräch und man müsse vorsichtig handeln.

Schwadtke: Es sei aber ein Café und diese seien in eines der Slogans erwähnt worden.

Oestmann-Barbosa: Sie stimme H. Koch zu. Man dürfe keine Namen nennen, vor allem weil die Protokolle der Sitzungen öffentlich seien. Jedoch sei das Studierendenparlament für die Verteilung der studentischen Gelder zuständig. Das Studierendenparlament könne von den studentischen Cafés fordern, sich vom Vandalismus zu distanzieren, und bis dahin die Gelder der Finanzanträge zurückhalten.

Miamis: Er finde es eine sehr gute Idee. Er stellt die Verständnisfrage, ob alle Cafés sich einzeln distanzieren müssen und ob das zurückhalten der Geldern dementsprechend auch einzeln gemacht werden würden.

Alle: Die Runde nickt und bestätigt seine Verständnisfrage.

Koch: Nein. Dies sehe nach einer Beschuldigung der Cafés aus.

Gauderer: Er fragt, ob die Distanzierung der Cafés öffentlich sein müsse.

Oestmann-Barbosa: Ja

Schulte: Dies sei keine Unterstellung. Die Cafés sollen sich nur distanzieren.

Schwadtke: Es sei keine Unterstellung und auch kein Krieg. Nur die Gelder werden entzogen.

Koch: Sie habe nur vom Geldentzug gesprochen und nicht, dass sie das Fordern einer Distanzierung schlecht finde. Sie finde einen Geldentzug zu extrem.

Lauinger: Er fragt, was ein Geldentzug in diesem Kontext sei.

Gauderer: Die Finanzanträge würden nicht bearbeitet werden.

Stoltze: Sie fragt, was mit den bereits gestellten Finanzanträgen passiere.

Gauderer: Die Bearbeitung dieser werde pausiert.

Hailmann: Diese seien ja in diesem Fall nicht abgelehnt, also sei es kein Problem.

Gauderer: Der Vorstand könne außerdem entscheiden, was mit den bereits angenommen aber noch nicht ausgezahlten Finanzanträgen passiere.

M. Stoltze und J. Gauderer diskutieren weiter über die bereits gestellten Finanzanträge.

Pfeffer (Gast): Er fragt, wie wirkungsvoll das Entziehen der Gelder sei.

Zöller: Es sei aktuell keine Einschränkung für die studentischen Cafés.

Koch: Sie fragt, inwiefern man das dürfe. Außerdem wolle sie, dass an einem Statement des Studierendenparlaments gearbeitet wird, welcher sich nicht nur auf die Cafés beziehe.

Oestmann-Barbosa: Sie verstehe, dass H. Koch als AStA-Vorständin rein und fein wirken wolle. Es gehe darum, dass das Studierendenparlament mit gutem Gewissen mit Geld umgehen wolle. Wenn H. Koch finde, dass es zu hart sei, nur von den Cafés ein Statement zu fordern, könne man das auch von allen studentischen Initiativen verlangen. Da werde man aber anders als bei den studentischen Cafés, sofort eine Antwort erhalten.

Miamis: Er fragt den Mitgliedern der Initiative Campusgemeinschaft, welche anwesend sind, aus Spaß, ob es sie gewesen seien. Daraufhin beginnen einige Parlamentier:innen Witze zu machen.



Schadtke: Sie finde es schwierig, wenn weiterhin das Geld fließe, denn man könne somit eventuell solche Aktionen finanzieren.

Malick: Sie fragt, ob das Statement nur behalten solle, dass die Cafés sich von der Spray-Aktion distanzieren.

Es beginnen Diskussionen bezüglich des Statements des Studierendenparlaments, sowie bezüglich des Statements der studentischen Cafés.

Koch: Sie bete um einen roten Faden. Wenn es um das Statement des Studierendenparlaments nun gehe, solle man erst den Inhalt besprechen und danach die Person, welche es schreibt.

Alle: Ja.

Miamis: Man könne eine Arbeitsgruppe erstellen, bei der alle Parlamentarier:innen, welche beteiligt sein möchten, Inhalt sammeln und das Statement erstellen.

Meldung: Nein, denn es eile. Es gebe vorliegende Finanzanträge der studentischen Cafés.

Miamis: Gruppen seien aber schneller und effektiver.

Stoltze: Sie schlage vor, dass V. Miamis das Statement des Studierendenparlaments erstelle, da die Parlamentarier:innen ihm trauen.

Oestmann-Barbosa: Sie sagt, dass sie gerne mithelfen würden.

Koch: Sie sagt, sie würde auch gerne mithelfen. Insbesondere als AStA-Vorständin, da der AStA-Vorstand auch Finanzanträge bearbeite.

Oestmann-Barbosa: Sie fragt warum, denn der AStA sei nur das ausführende Organ des Studierendenparlaments.

Koch: Gut, dann möchte sie als Präsidiumsmitglied dabei sein.

Das Studierendenparlament nimmt sich fünf Minuten Zeit, in der die, die daran beteiligt sein möchten, den Inhalt des Statements des Studierendenparlaments besprechen.

Es gibt eine Diskussion, ob alle Punkte abgestimmt werden sollten, oder es nur ein Stimmungsbild geben sollte. Das Argument fällt, dass sich eventuell bei einer Wahl zu viele enthalten würden.

Oestmann-Barbosa: Man könne Parlamentarier:innen die Option wegnehmen sich zu enthalten, sodass es ein klares Ergebnis gebe.

Koch: Auf keinen Fall. Sie wolle Menschen nicht das Recht wegnehmen, sich zu enthalten. Dies müsse eine faire Wahl sein, welche die Meinung der Parlamentarier:innen korrekt reflektiere. Dafür brauche es die Möglichkeit, sich zu enthalten.

Abstimmung über folgenden Beschluss:

Das Studierendenparlament und der AStA ziehen die Verteilung der Gelder an die studentischen Cafés zurück, bis diese ein öffentliches Statement, mit einer Distanzierung zu Vandalismus, veröffentlichen haben.

15 abgegebene Stimmen

15 gültige Stimmen

9 JA/2 NEIN/4 ENTHALTUNGEN

Der Beschluss wird angenommen.

Abstimmung über folgende Forderung bezüglich des Statements:

Eine Forderung zu einer öffentlichen Stellungnahme zum Vorfall, mit einer Distanzierung zu Vandalismus.

15 abgegebene Stimmen

15 gültige Stimmen

14 JA/0 NEIN/1 ENTHALTUNG

Die Forderung wird angenommen.



V. Miamis schlägt vor, nur die Punkte in das Statement des Studierendenparlaments hinzuzufügen, mit welchen die Mehrheit der Parlamentarier:innen zufrieden seien. Diese Punkte sind:

1. Eine Wertschätzung der studentischen Cafés.
2. Das Studierendenparlament ist gegen Vandalismus auf dem Campus.
3. Erläuterung des Vorfalls und der Situation.
4. Das Studierendenparlament verwaltet nach seinem besten Gewissen die Gelder der Studierendenschaft.
5. Das Studierendenparlament ist für Protest aber nicht in dieser Form.
6. Das Studierendenparlament und der AStA stehen zur Unterstützung und als Ansprechpartner für studentische Initiativen zur Verfügung.
7. Das Studierendenparlament wird bis eine öffentliche Distanzierung erfolgt, die Gelder der Cafés zurückziehen.

Abstimmung über einzelne Abstimmungen für die, für das Statement des Studierendenparlaments vorgeschlagene Punkte:

15 abgegebene Stimmen

15 gültige Stimmen

14 JA/0 NEIN/1 ENTHALTUNG

Abstimmung über die, für das Statement des Studierendenparlaments vorgeschlagene Punkte:

15 abgegebene Stimmen

15 gültige Stimmen

Punkt 1: 14 JA/0 NEIN/1 ENTHALTUNG

Punkt 2: 14 JA/0 NEIN/1 ENTHALTUNGEN

Punkt 3: 14 JA/0 NEIN/1 ENTHALTUNG

Punkt 4: 1 JA/13 NEIN/1 ENTHALTUNG

Punkt 5: 10 JA/2 NEIN/3 ENTHALTUNGEN

Punkt 6: 11 JA/0 NEIN/4 ENTHALTUNGEN

Punkt 7: 2 JA/12 NEIN/1 ENTHALTUNG

Die Punkte 1, 2, 3, 5 und 6 werden angenommen.

Es wird entschieden, dass das Präsidium des Studierendenparlaments die Cafés über die Forderung informieren wird. Das Präsidium wird persönlich vorbeigehen sowie eine E-Mail schreiben. Das Statement des Studierendenparlaments ist auf der Instagram-Seite des AStAs zu finden.

Das Präsidium beruft ein 10-minütige Pause ein.

TOP 6 Berichte

Präsidium

Miamis: Er sei am 06.12.2024 mit Thorben Buch, Hendrik Lauinger und Mateo Eisele in Karlsruhe an der Hochschule „KIT“ gewesen bei einer Veranstaltung. Dabei habe er gesehen wie es an anderen Hochschulen laufe und die Eindrücke seien faszinierend gewesen bezüglich der Engagiertheit der Studierendenschaft und Organisation der Veranstaltung. Zusätzlich sei gestern Jour-Fixe mit dem Präsidium der Hochschule gewesen. Dabei sei die aktuelle Situation mit dem Leitungswasser im Gebäude 8 angesprochen worden. Laut Hochschulleitung bekomme die Fachschaft 2 regelmäßig Wasser zur Verfügung gestellt. Bei Anfrage bezüglich eines Wasserspenders im Gebäude 8 habe Frau Münich, die Kanzlerin, Nein gesagt. Bezüglich Gerüchte zu Budgetkürzungen, sage die Hochschulleitung, dass es keine gebe.



Koch: Ergänzend zu V. Miamis: Die Kanzlerin habe gesagt, dass das Anschaffen eines Wasserspenders aufgrund der anderen Problematiken an der Hochschule aktuell die unterste Priorität für den Campus Service sei und obwohl dies eine gute Idee sei, werde dies realistisch gesehen zeitnah nicht umgesetzt werden.

Weiterhin berichtet H. Koch, dass es ein Vertauschen von zwei Daten im vorläufigen Protokoll der 11. Sitzung gegeben haben, jedoch sei dies in der finalen Version bereits korrigiert worden.

ASTA Vorstände

Gauderer: Die gesamte Summe der bereits gestellten Finanzanträgen aller Initiativen liege bei 3.250€. Alle vom Vorstand bearbeiteten Finanzanträge über 500€ werden gebündelt bei der nächsten Sitzung berichtet. Seine Aussage NextBike bei der letzten Sitzung zu sei richtig gewesen und dies habe er nochmal nachgeschaut, weil man ihm gezweifelt habe. Die Semester Opening Party habe zirka 15.000€ Verlust gemacht, jedoch sei dies in der Vergangenheit auch ungefähr der Fall gewesen.

Koch: Sie fasst zusammen, wie die letzte Opening Party lief, indem sie die Punkte vom Protokoll der 17. Vorstandssitzung vorliest. Folgendes Feedback bringen Parlamentarier:innen ein:

Feedback: Der Awareness Raum sei schwer zu finden gewesen.

Feedback: Das nächste Mal müsse die Garderobe umgelegt werden. Selbst bei den Wertmarkenständen habe man gefragt, wo die Garderobe sei.

Feedback: 3€ für die Garderobe sei zu viel.

Antwort: Man habe dies aus finanziellen Gründen tun müssen.

Feedback: Die Garderobe sei stark unterbesetzt gewesen.

Es wird über das Verhalten der Security diskutiert, da manche Parlamentarier:innen der Meinung sind, sie seien zu aggressiv gewesen, während andere dies als gerechtfertigt sehen. Die Diskussion wird von H. Koch unterbunden. N. Schwadtke sagt, dass weiteres Sprechen über die Opening Party unklug sei, da ein ASTA-internes Nachgespräch noch nicht stattgefunden habe.

Delegierte

Es gibt keine Berichte.

U!REKA SHIFT

Schwadtke: Es habe ein 2 Stunden langes Gespräch stattgefunden mit dem Student Council über die Gestaltung von U!REKA. Geplant sei, dass Menschen an der Hochschule Fragen und Feedback zu U!REKA stellen können. Die Reisekosten für den Helsinki Flug werde dem:der studentischen Vertreter:in gegeben, welche:r die Reise machen werde. Es finde außerdem aktuell einmal im Monat einen Austausch mit Hanna Haltstrick statt.

Koch: Sie fragt, wo die vielen QSL-Gelder, welche an U!REKA SHIFT gehen, hinfließen.

Schwadtke: Sie wisse es nicht, da wenig mit den studentischen Vertreter:innen kommuniziert werde und oft von oben herab geredet werde. Sie habe oft kein Mitspracherecht bei der Verteilung der Gelder innerhalb U!REKA.

Gauderer: N. Schwadtke könne zur nächsten Sitzung die Zahlen raussuchen.

Miamis: Weitere 21.000€ vom Fachbereich 4 seien bei der QSL-Verteilung nach U!REKA gegangen.

Schwatz: Sie fragt, ob dies auch der Fall im Fachbereich 1 sei, da es dort Professoren mit Sonderaufgaben innerhalb von U!REKA gebe.

Hailmann: Im Fachbereich 1 seien die Hälfte, der von U!REKA beantragten Gelder, genehmigt worden.

Buch: Im Fachbereich 2 sei der Antrag von U!REKA abgelehnt worden.



Weitere Ausschüsse

Miamis: Die Wahlunterlagen seien vom Wahlausschuss veröffentlicht worden. Die Abgabefrist laufe am 20.12.2024 ab und laut Montag, dem 16.12.2024, gebe es nur zwei Listen für die 51. Legislatur des Studierendenparlaments.

Weitere Gremien

Zentralrat der Fachschaften:

Zöller: Am 23.10.2024 sei zu einer Sitzung eingeladen worden und somit habe der ZDFS laut Satzung der Studierendenschaft seine Aufgaben erfüllt. Aus der Sitzung sei nichts geworden.

Senat:

Unterhalb der Mensa sei eine Leitung erwischt worden, welches zu Wasserschaden geführt habe. Am 06.01.2025 komme der Gutachter. Es werde danach gestritten, wer schuld an dem Schaden sei. Es gebe außerdem eine Änderung der Prüfungsordnung. Es werde auch Prüfungsleitlinien geben, um neue Studierenden zu unterstützen. Es gebe keine Genehmigung für das Gebäude von BioV. In der Hugenerstraße seien die Mietkosten um 50% gestiegen und es wird geraten, keine Mietstaffelung zu machen.

Fachbereichsrat 1:

Es habe eine HIS-Studie stattgefunden und es fehle Studierenden 5.000 Quadratmeter an Lernfläche. Gebäude 9 habe im Januar 2025 ein Beweissicherungsverfahren und das Gebäude werde bis 2026 nicht nutzbar sein.

Fachbereichsrat 2:

Es habe die erste Berufung einer Professorin seit vier Jahren gegeben.

Fachbereichsrat 3:

Bei der letzten Sitzung habe es ein Vorfall gegeben, bei dem die Professor:innen und Dekan:innen sich «fast auf's Maul gehauen» haben. So etwas habe man noch nie erlebt.

Fachschaft 1:

Letzte Woche habe deren Weihnachtsfeier stattgefunden. Sie habe länger dauern können, aber ansonsten sei es gut gelaufen. V. Miamis habe eine E-Mail an die Fachschaft geschickt, in der die Abläufe des Aufstellens einer Fachschaftsliste klargestellt worden seien, um interne Konflikte bezüglich Aufstellungsberechtigung zu vermeiden.

Fachschaft 2:

Morgen finde deren Weihnachtsfeier ab 18:00 Uhr im Foyer des Gebäude 8 statt. Es gebe Probleme mit dem Kühlschrank im Fachschaftsraum.

Fachschaft 3:

Die vergangene Cocktail Happening sei schlecht gelaufen. Es werde für einige Zeit kein Cocktail Happening mehr geben und nur noch leise Veranstaltungen seien gestattet. Bei der Party sei der Bass zu laut gewesen und Gäste von der School of Finance seien aggressiv gewesen. Die Veranstaltung habe ein Plus gemacht.



TOP 7 Finanzanträge

T. Schulte und H. Lauinger stellen im Namen des AStA-Referats für Sport und Gesundheit einen Finanzantrag. Der AStA wolle das Konzept einer Fahrradwerkstatt wiederbeleben. Das Ziel sei ein permanenter Container auf dem Campus als Angebot zur Hilfe für Selbsthilfe für alle Studierenden. Da keine QSL-Gelder für das Projekt genehmigt worden seien, mache man aktuell vorübergehend einen Pop-Up Stand.

Oestmann-Barbosa: Sie fragt was Grundausrüstung und Verbrauchsmaterialien seien.

Schulte: Grundausrüstung seien Sachen, welche langfristig gebraucht werden und Verbrauchsmaterialien seien Sachen, welche durchgehen verbraucht werden.

Oestmann-Barbosa: Sie fragt, wo die Materialien gelagert werden.

Schulte: Im AStA-Keller.

Malick: Es gebe ein Raum in der Tiefgarage, welcher eventuell genutzt werden könne.

Koch: Sie habe bereits diesen Platz organisiert und habe zusammen mit T. Schulte und H. Lauinger schon Zugang zu den Räumlichkeiten.

Zöller: Er fragt, wieso nicht mehr Zollringe in der Kostenaufstellung aufgelistet seien.

Lauinger: Man müsse die Materialien begrenzen und solche Sachen könne man auch mitbringen.

Abstimmung über den Finanzantrag:

13 abgegebene Stimmen

13 gültige Stimmen

13 JA/0 NEIN/0 ENTHALTUNGEN

Der Finanzantrag wird angenommen.

TOP 8 Sonstiges

Es gibt keine sonstigen Punkte.

Die nächste Sitzung findet am 22.01.2025 statt.

Schließung der Sitzung um 22:15 Uhr



Protokoll erstellt am 18.12.2024
Protokoll bearbeitet am 15.01.2025

Hanna Koch - Schriftführung

Vassilios Miamis – Präsident

Luisa Malick - Vizepräsidentin